

# Ein Ort des Friedens und der Geborgenheit

In Oeslau feiert man zwei Tage lang den 500. Geburtstag der Johanniskirche. Mit geistlicher Musik und weltlichen Genüssen.

Von Martin Koch

**Rödental** – Das große Jubiläumswochenende der Kirchengemeinde Oeslau-St. Johannes hätte gar nicht besser laufen können. Drei große Gottesdienste am eigentlichen Johannistag und am folgenden Tag brachten die Jubilarin, die – mindestens – 500 Jahre alte Kirche St. Johannes, mitunter an den Rand ihrer Platzkapazitäten. Und die Verständigung zwischen dem Kirchenpatron Johannes dem Täufer und dem nach populären Volksglauben für das Wettergeschehen zuständigen Apostelfürsten Petrus hat wohl auch gut geklappt. Die beiden Festtage blieben trocken bei durchaus angenehmen Temperaturen.

Zur Eröffnung des Festgottesdienstes sangen die Kinder des Pfarrers-Fritz-Anke-Kindergartens ein Geburtstagsständchen für die 500 Jahre alte Johanniskirche: „Einfach spitze, dass du da bist .... einfach spitze, unsere Kirche.“ Jetzt könnten spitzfindige Theologen „ja“ sagen, eine Kirche sei ja nur ein Gebäude aus Stein. Der Oeslauer Pfarrer Jörg Mahler hielt den Zweiflern aber entgegen: „Die Gebäude sind zwar nur etwas Äußeres, aber sie sind keineswegs unwichtig.“ In ihnen scheine das Reich Gottes auf. „Das Reich Gottes ist ein Ort der Geborgenheit, des Schutzes und des Friedens.“ Die hei-

matliche Kirche sei mit den wichtigen Lebensstationen der Menschen verknüpft, von der Taufe über die Konfirmation und die Eheschließung bis hin zum Tod. „Unsere Kirche ist kein Museum, unsere Kirche ist ein geistlicher Raum.“ Mahler erinnerte auch an das Kinderhaus Tigerente und die Kindertagesstätte St. Johannes, die zeitgleich mit ihrer Pfarrkirche ihr 30-jähriges beziehungsweise 25-jähriges Bestehen feierten: „Hier wächst viel Gutes, hier können Kinder im Schatten Gottes wohnen.“

Der Festgottesdienst am ersten Tag war vor allem für die Freunde barocker Kirchenmusik ein besonderer Genuss. Der Kammerchor und das Kammerorchester Sonneberg unter der Leitung des Sonneberger Kreiskantors Martin Hütterott brachte die Kantate „Christ unser Herr zum Jordan kam“ von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Die Kantate hatte ihre Premiere am Johannistag des Jahres 1724 in Leipzig. Sie bezieht sich inhaltlich auf die Taufe Jesu durch Johannes im Jordan, deutet sie theologisch aus und führt hin zum Taufbefehl Jesu am Tag seiner Himmelfahrt.

Die Bayreuther Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner bezog die bildreiche Oeslauer Johanniskirche in ihre Predigt mit ein: „An einer solchen Kirche sieht man sich nie satt und entdeckt stets Neues.“ Johannes der Täufer weise auf Jesus hin. Wenn der Täufer Johannes auf Jesus weise, passe dies auch zum 500. Reformationsjubiläum. „Denn nichts war Martin Luther

wichtiger, als dass Menschen an Christus glauben“, sagte Bischöfin Greiner. Jesus trage als das sinnbildliche Gotteslamm die Sünde der Welt. „Durch ihn ist dir vergeben. In der Taufe ist dir das persönlich zugesagt worden, und im Glauben nimmst du es für dich an.“

Bürgermeister Marco Steiner stellte fest, dass die 500-Jahr-Feier der Johanniskirche ein ganz besonderes Ereignis sei. Er freute sich über den erst vor Kurzem fertig gestellten barrierefreien Zugang des Gotteshauses, der sich gut in das Ensemble der Domäne Oeslau einfüge.

Pfarrer Peter Fischer von der römisch-katholischen Gemeinde St. Hedwig lobte das gute Miteinander der Christen verschiedener Konfessionen in Rödental. Man helfe sich aus, wo es sinnvoll und notwendig sei. „Es kommt darauf an, dass wir zu Christus gehören“ sagte Pfarrer Fischer.

Am Nachmittag des zweiten Tages herrschte dann buntes Festtreiben in der Domäne. Die Kinder hatten ihren Spaß. Der Bratwurstrost lief auf Hochtouren, echte Coburger Rutscher sorgten dafür, dass die Rödentaler Küchen kalt bleiben konnten. Für die süßen Leckermäuler gab es Kuchen und Eis. Der Luthertrunk einer ortsansässigen Brauerei fehlte ebenfalls nicht. Das Bamberger Kindertheater „Chapeau Claque“ zeigte, dass die Johanniskirche sogar als Bühne taugte. Es kam das Stück „O wie schön ist Panama“ nach dem berühmten Kinder- und Jugendroman von Janosch zur Aufführung. Stimmungsvolle Kirchweihmusik gab es derweil in der Domäne von der „Best-of-Selection“ des Musikvereins Rödental.

„*Unsere Kirche ist kein Museum, unsere Kirche ist ein geistlicher Raum.*“

Jörg Mahler, Pfarrer in Oeslau

„*An einer solchen Kirche sieht man sich nie satt und entdeckt stets Neues.*“

Dr. Dorothea Greiner, Regionalbischöfin



Der Kammerchor und das Kammerorchester Sonneberg gestalteten den Festgottesdienst am Johannistag mit der Kantate „Christ unser Herr zum Jordan kam“ von Johann Sebastian Bach aus. Die Leitung dabei hatte der Sonneberger Kreiskantor Martin Hütterott.

Fotos: Martin Koch



Das Bamberger Kindertheater Chapeau Claque war auch dabei.



Regionalbischöfin Dorothea Greiner und Pfarrer Mahler beim Auszug aus der Oeslauer Johanniskirche mit Diakon Günther Neidhardt (im Hintergrund).